

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 19: **Sondernummer : deutscher Stil- und Aufsatzunterricht an der Mittelschule**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wissen wir ja auch, dass und was Pestalozzi selbst zum Einfall gegen die Urkantone hetzend geschrieben hat. Jedenfalls hätte es der Sache mehr entsprochen, mehr Kernworte und weniger Stanser Worte zu bringen. Was Pestalozzi uns wirklich zu sagen hat, nehmen wir gerne an; seine eigentliche Grösse ehren wir: wir haben es auch in unserer Pestalozzinummer bewiesen.

Nn.

Jugendaustausch

Es ist ein alter, gut schweizerischer Brauch, den Kindern und Jugendlichen einen Aufenthalt in einem anderssprachigen Landesteil zu ermöglichen, um in ihnen die Heimatliebe, sowie das Verständnis für unser vielgestaltiges Land zu vertiefen und um sie fürs Ausland vorzubereiten.

Pro Juventute vermittelt seit vielen Jahren Austausch zwischen Jugendlichen der verschiedenen Sprachgebiete. Es wirken dabei erprobte Vertrauensstellen und -personen mit, sodass Gewähr für sorgfältige und einwandfreie Vermittlung geboten ist. Die Kosten beschränken sich in der Hauptsache auf die Auslagen für Reise und Taschengeld.

In Fällen, wo kein Austausch möglich ist, werden gut empfohlene Familienplätze für Jahresaufenthalte oder kürzere Zeit vermittelt.

Die Jahresaustausche beginnen in der Regel im Frühjahr (Schulbeginn). Interessenten sind daher gebe-

ten, ihre Anmeldungen möglichst frühzeitig, spätestens bis Ende Februar, an den Jugendferien-Dienst Pro Juventute, Stampfenbachstr. 12, Zürich, zu richten, wo auch alle weiteren Auskünfte erteilt werden.

Caritas der Schweiz. Invaliden-Hilfe

(Mitg.) Der Schweizer. Orthopädie-Fonds für arme, invalide Kinder und Jugendliche (Offaik) und das Invaliden-Apostolat für arme erwachsene Gebrechliche schlossen dieser Tage ihre umfangreichen Rechnungen pro 1945 ab, nachdem sie durch Bezirks- und Gemeindeamt als Stiftung unter behördlicher Aufsicht geprüft worden. Beide Caritas-Institutionen konnten im abgelaufenen Jahre weit über 500 arme Gebrechliche moralisch und materiell unterstützen mit der beachtenswerten Summe von beinahe 30,000 Fr. Die eingelaufenen Beiträge betragen Fr. 1406.65 weniger als die Ausgaben. Das kleine Defizit, hervorgerufen durch die Not der Zeit, wird von den hierfür bestimmten Geldern glücklicherweise getragen. Die beiden Invaliden-Organisationen sind eine herrliche soziale Institution, indem sie manche bittere Not von Familien und Einzelpersonlichkeiten in der Beschaffung von künstlichen Gliedmassen, Stützapparaten, Schulung und Pflege zu lindern imstande sind. Mögen dem edlen Werke der christlichen Liebestätigkeit manche weitere liebe Gönner und Wohltäter im neuen Jahre barmherzig er stehen! Adresse: Prälat Messmer, W a g e n (St. G.).

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern: Sektion Luzernerbiet kathol. Lehrerinnen. Donnerstag, 13. Dezember 1945, versammelten sich die Lehrerinnen der Sektion Luzernerbiet im Hotel Union, Luzern, zu ihrer traditionellen Winterversammlung. Die Präsidentin, Frl. Rosa Naef, Sek.-Lehrerin, Malters, begrüßte mit gediegenen Worten die zahlreiche Versammlung und besonders den hohen Referenten, H. H. Dr. Rich. Gutzwiller, Zürich. Im Rahmen adventlicher Gedanken sprach der Herr Referent über: „Das Christusbild in der Apokalypse.“ Er gab in seinen Ausführungen das Bild Christi wieder, wie es der Seher von Patmos geschaut: Christus, als dereinstiger Weltenrichter, ist und bleibt Sieger über alle Mächte des Bösen. Wir Christen, seine Getreuen, seine Gesalbten, durch die Taufe Gezeichneten, dürfen in königlichem Schreiten an der Heiligung der Welt mitwirken. Die Lehrerinnen fanden in den dargebotenen, tiefen Gedanken neuen Mut und Freude zum Beruf, die Siegel der Kinderherzen zu lösen und in ihnen das Bild Christi erstehen zu lassen. Durch ihren ausserordentlich starken Aufmarsch von Stadt und Land bekundeten sie den Dank an den hohen Herrn Referenten.

e. r.

Zug. Wer kostet am meisten? Herr Regierungsekretär Dr. Ph. Schneider, Inspektor der Bürgerschulen, hat ausgerechnet, wieviel der Kanton Zug für die verschiedenen Schulen bezahlen muss. Demgemäss kostet pro Jahr eine Hauswirtschaftsschülerin Fr. 35.13, ein Bürgerschüler Fr. 35.71, ein Primarschüler Fr. 60.75, ein Schüler der kaufmännischen Schule Fr. 98.76, ein Gewerbeschüler Fr. 134.43, ein Sekundarschüler Fr. 202.22, ein Landwirtschaftsschüler Fr. 500, ein Kantonsschüler Fr. 741.17! -ö-

Baselland. (Korr.) Pestalozzifeiern. Für die Schule setzte die Erziehungsdirektion diese auf den 200. Geburtstag, den 12. Januar, von 8—10 Uhr, fest. Die kantonale Schulfestfeier wurde gleichentags um 2.15 Uhr in die Stadtkirche zu Liestal anberaumt. Sie wurde mit Orgelvorträgen und Liedervorträgen des Lehrergesangsvereins prächtig umrahmt. Die Begrüssung hielt mit gewählten Worten Herr Regierungsrat Dr. Leo Mann, Erziehungsdirektor. Jedes Fest birgt Verpflichtungen in sich. Wir können das Schulwesen im Baselland nicht mehr denken ohne den grossen Pestalozzi. Aber haben wir uns nicht in etwa von den Idealen und Grundsätzen

Pestalozzi entfernt? Diese wollen die Erziehung des Menschen durch Nächsten-, Menschenliebe, durch Solidaritätsgedanken, Erziehung des Kindes zum Völkerfrieden. Das neue Schulgesetz bringt Wissensmehrung, aber nicht auf Kosten der Erziehung. Das neue Stipendengesetz hilft den Armen. Im Mittelpunkt stand die formvollende Gedenkrede von Adolf Haller, Schriftsteller in Turgi, über „Pestalozzi in unserer Zeit“. Ein Schülerchor erfreute die illustre Versammlung (Regierungsbehörden, Landrat, Erziehungsrat, Geistlichkeit beider Konfessionen, Gesamtlehrerschaft) mit der Pestalozzi-Kantate. Nach einigen Pestalozzi-Worten schloss die schlichte Feier.

E.

100 Jahre Lehrerverein Baselland. Am 12. Januar 1846 zog der neugegründete Lehrerverein Baselland am 100. Geburtstage Pestalozzi in einem Festzuge in die Stadtkirche Liestal, um damit den Gründungsakt zu vollziehen. Um 17 Uhr zog die jetzige Mitgliedschaft des kantonalen Lehrervereins zum 100. Jubiläum auch wieder in die Stadtkirche, in welcher vor wenig Stunden die Pestalozzifeier stattgefunden hatte. Nebst allgemeinen Gesängen trat der Lehrgesangsverein Baselland mit Nägelis „Lichtschöpfung“ auf, die einen tiefen Eindruck hinterliess. Ein Prolog von Dr. A. Fischli wurde glänzend vorgetragen. Die Begrüssung nahm Präsident Dr. Rebmann vor. Er begrüßte ausser den kantonalen Behörden, dem leitenden Ausschuss des Schweiz. Lehrervereins, Abordnungen aus Basel, Solothurn und Aargau, neben den protestantischen Geistlichen auch die hochw. Herren Dekan Moll, Etingen, und Pfr. Dr. Gschwind, Allschwil. Er zeigte drei gegenwärtige und zukünftige Aufgaben des Lehrervereins auf. Aus der Geschichte des Lehrervereins berichtete Dr. Suter, Reigoldswil, ein Mitverfasser der Jubiläumsschrift. Ueber die Entwicklung der basellandschaftlichen Lehrerkassen, die im Laufe des Jahres 1946 ebenfalls 100 Jahre alt werden, referierte zusammenfassend für den erkrankten Präsidenten Vizepräsident Dr. Rebmann. Zu diesem Lehrerjubiläum des Verbandes ergriff auch Erziehungsdirektor Dr. Mann das Wort. Er überbrachte Grüsse der Regierung wie des Landrates und dankte dem Lehrerverein für die Reife und aufgeschlossene Haltung, für die Erfolge in beruflicher und sozialer Hinsicht. Er wünscht der Lehrerschaft Erfolge, gemischt mit einer starken Dosis Idealismus.

Der Zentralpräsident des Schweiz. Lehrervereins, H. Egg, überbringt die Grüsse des Zentralverbandes und gratuliert Baselland zu dem, was hier in einem Jahrhundert für die Schule und Erziehung geschaffen wurde. Mit einem Hinweis auf Pestalozzi, „den grössten Bürger des Vaterlandes“, schliesst der Zentralpräsident. Ein ad hoc gebildetes Streichorchester umrahmte sinnvoll die gediegene Feier. Ein Festbankett und eine gediegene Unterhaltung schlossen sich an.

E.

Baselland. (Korr.) **Lehrerturnverein.** Die fünf Sektionen des kant. Lehrerinnen- und Lehrerturn-

vereins fanden sich am 19. Januar zur Jahressitzung in Liestal zusammen. Uebungen pro 1945: Oberbaselbiet, Lehrer: 10; Lehrerinnen: 8; Lehrer, Binningen: 7; Lehrerinnen, Birseck: 5; Pratteln-Muttenz: 10. Der erstmals 1945 durchgeführte gemeinsame Sport- und Spieltag in Pratteln wird pro 1946 in Liestal stattfinden. Der ums Schulturnen verdiente Willi Hägler, Frenkendorf (Ehrenmitglied), wird dankend geehrt. An seiner Stelle wird Kollege Ernst Löliger, Binningen, die Untersektionen Binningen und die Lehrerinnen des Birsecks führen. Der Skikurs 1945 verlief auf Trübsee in jeder Beziehung glänzend, pro 1946 wurde er von 22 Teilnehmern miterlebt, von denen aber nur 8 dem Lehrerturnverein angehören! Der zurückgetretene Aktuar Probst, Liestal, wird durch Hofer Walter, Langenbruck, ersetzt. Der technische Leiter, Grieder Max, bedauert, dass die kant. Reckübung bei den austretenden turnerischen Leistungsprüfungen für Knaben zu schwierig gewählt wurde, so dass hier 50—80 Prozent nicht „erfüllen“ werden. Zum Schluss zeigte Präsident Hauptlin noch farbige Bilder aus den Vispertälern und schloss mit einigen schönen Baselbieter Juralandschaften ab.

E.

Appenzell I.-Rh: Die Kirchgemeinde Schmerikon (Kt. St. Gallen) berief am 22. Dezember des vergangenen Jahres H. H. Dr. J. Fehr, Kaplan und Schulinspektor von Appenzell-Innerrhoden, zu ihrem Pfarrherrn. Damit ist dem Innerrhoder Volk und der Schule ein nicht mehr leicht zu ersetzender Mann von Ruf verloren gegangen, denn H. H. Dr. J. Fehr war ein Mann von hoher Bildung und vorbildlichem Charakter, ein warmer und ganzer Freund der Schule, hat er doch 12 arbeitsreiche Jahre lang in treuester Hingabe und Sorge alle seine Kräfte als Priester und Inspektor, als Betreuer der Gesellen und der Pfadi und in den schweren Kriegsjahren als Präsident der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes dem Volk und der Jugend Innerrhodens zur Verfügung gestellt. Der uns hier zur Verfügung stehende Raum reicht nicht aus, alle seine im „Weinberge des Herrn“ geleisteten Dienste und Verdienste nur einigermaßen zu würdigen. Immer und überall spürte man seine einflussreiche und dankbar helfende Hand. Speziell die Lehrerschaft wird ihm zeitlebens dankbar sein, nicht nur weil er ihr wahrer Freund und Berater war, sondern sich immer und immer wieder für eine finanzielle Besserstellung der I.-Rh.-Lehrerschaft einsetzte. Viele schulische Neuerungen sind, wenn auch nicht ganz sein Werk, so doch seiner Initiative entsprungen, und beweisen seine neuzeitliche, von väterlicher Sorge um die Jugend getragene Einstellung.

Der Abschied von H. H. Schulinspektor Dr. Fehr ward daher manchem schwer. Wir können leider nichts anderes tun, als ihm nochmals dank erfüllt die Hand zu drücken und ihm von Herzen Glück und Segen zu wünschen im neuen „Weingarten des Herrn“! Korr.

Aargau. Aarg. kath. Erziehungsverein. In einer arbeitsreichen Sitzung am 4. Januar nahm der Vorstand einen Bericht entgegen über die Propaganda für das Ermächtigungsgesetz, das da am 23. Dezember mit glänzendem Mehr vom Aargauer Volk angenommen wurde. Uns katholische Lehrer freut ganz besonders, dass sämtliche katholischen Bezirke ebenfalls dem Gesetz zugestimmt und damit unserer Lehrerschaft das Vertrauen ausgedrückt haben; wir werden dieses zu würdigen wissen.

Wir dürfen bei diesem Anlass wohl auch an alle jene Kollegen appellieren, die bis heute den Anschluss an unseren Verein noch nicht gefunden haben. Auch dem Aussenstehenden wird es nicht entgangen sein, dass der Erziehungsverein sich mit ganzer Kraft für das Gesetz eingesetzt und an vorderster Front mitgekämpft hat. Die Dankspflicht wird also den Entschluss zum Beitritt nahelegen.

Die Generalversammlung des Erziehungsvereins wurde auf den 23. April (Osterdienstag) festgelegt. Die Frage, ob nur eine Nachmittagsversammlung oder eine ganztägige Versammlung abgehalten werden soll, ist noch nicht endgültig abgeklärt. Gewisse Gründe sprechen für eine halbtägige Veranstaltung.

Ein prominenter Redner wird über das Thema „Technik und Religion“ sprechen.

Der von der Auskunftstelle vorliegende Bericht verrät eine erfreuliche Entwicklung dieser Institution, die immer mehr in Anspruch genommen wird.

Für Herrn Winiger, Ehrenpräsident, ist von der E. D. als Mitglied in die kantonale Kommission für Berufsberatung Dr. P. Hüsler in Zurzach gewählt worden.

Thurgau. Unter den Traktanden der Grossratssitzung vom 7. Februar befindet sich die erste Lesung des Gesetzes über die Besoldungen der Lehrkräfte und die Staatsbeiträge an die Gemeinden. Die grossrätliche Kommission hat den Entwurf der Regierung in einigen Punkten leicht verbessert. So wurde das Minimum für Primarlehrer auf Fr. 4200 (statt 4000) angesetzt. Die Lehrerschaft hofft, dass die Gesetzesberatung rasch vor sich gehe, damit die Volksabstimmung bald stattfinden kann. Unterdessen korrigiert eine Gemeinde nach der andern die Lehrerbesoldung von sich aus, wobei sich die ländlichen Ansätze meist zwischen Fr. 4400 und 4800 bewegen. Gegenwärtig sind auch Frauenfeld und Weinfelden mit der Revision beschäftigt. Beide Gemeinden wollen das Besoldungsmaximum (einschliesslich Wohnungs- und Pflanzlandentschädigung) für verheiratete Lehrer auf 6200 Fr. ansetzen. a. b.

Tessin. (Korr.) Die erfolgreiche Soziale Woche, die von der FDT gegen Ende vergangenen Sommers in Lugano veranstaltet worden ist, hat im Lande einen ausgezeichneten Eindruck gemacht. In unsern Zeitun-

gen erschienen eine Reihe von Berichten. Aber unglückliche polemische Angriffe der gegnerischen Presse sind auch nicht ausgeblieben. Die Vorträge der Sozialen Woche wurden in einem Band gesammelt, der soeben erschienen ist. Preis: fünf Franken. Der Band, der beim Sekretär Prof. Domenico Robbiani in Massagno (Tessin) bezogen werden kann, stellt eine wertvolle Erinnerung an die schöne Studienwoche dar. Unsere Presse hat auch die grosse Zahl der katholischen Lehrer der deutschen und französischen Schweiz hervorgehoben, die in Lugano zusammengekommen sind, um ihre Jahresversammlung abzuhalten und zusammen mit ihren Kollegen italienischer Sprache anlässlich des goldenen Jubiläums der FDT brüderlich zu tagen.

Als weitere für die Geschichte der tessinischen Schulen bedeutsame Tatsache sind die Festlichkeiten zu erwähnen, die anlässlich des 50jährigen Bestehens der kantonalen Handelsschule in Bellinzona abgehalten wurden. An der Feier, die im Grossratssaale stattfand, sprachen Herr Staatsrat G. Lepori, Vorsteher des Erziehungsdepartementes, Hr. M. Jäggli, Direktor der Schule, Hr. Tettamanti und Hr. Prof. Ackermann aus Bern. Am Feste hat auch Hr. Dr. Schiess, eidgenössischer Inspektor der Handelsschulen, teilgenommen. Zu diesem Anlass ist auch eine Schulgeschichte herausgegeben worden.

Unter den Problemen, welche den tessinischen Lehrkörper beschäftigen, nennen wir noch das Schulgesetz, d. h. die Genehmigung aller Schulbestimmungen, die von Herrn Staatsrat Lepori zu einem Schulgesetz zusammengefasst worden sind, ferner die Frage des Wählbarkeitsrechtes, das man den Lehrern absprechen möchte, dann die prekäre Lage der Lehrerschaftspensionskasse, die unbedingt wieder ins Gleichgewicht zu bringen ist. Die Lehrerschaft und die Staatsangestellten, die in „Einheitsfront“ zusammenstehen, setzen ihren umsichtigen Kampf fort, um eine Erhöhung der Teuerungszulagen und eine gerechtere Angleichung der Gehälter zu erreichen.

Mitteilungen

VKLS. Sektion „Luzernbiet“

Leider hat unser Einkehrtag vom Juni 1945 her verschoben werden müssen. Es freut uns, mitteilen zu können, dass der 13. Einkehrtag unserer Sektion am 2. und 3. Februar 1946 unter der Leitung des hochwürdigen gnädigen Herrn Abtes von Engelberg, Herrn Dr. P. Leodegar Hunkeler, mit gleichem Programm durchgeführt werden kann. — Wir laden alle Kolleginnen unserer Sektion, aber auch diejenigen der Nachbarsektionen freundlichst zur Teilnahme ein. Das Exerzitenhaus sorgt für warme Zimmer und gute Verpflegung. Anmeldungen gehen direkt ans Exerzitenhaus Wolhusen. (Telephon 6 50 74.)